

Dank Spürhund Jay können Igel auf Baustellen in Sicherheit gebracht werden

Wildtierschutz bei Bauprojekten



Aufspüren von Igel auf der Baustelle der Familienheim-Genossenschaft Zürich an der Baumhaldenstrasse. Nachgestellte Szene bei schönem Wetter.

Der Mischlingsrüde Jay, der einzige und erste Igelspürhund in der Schweiz, stöberte auf der Baustelle zweier Abbruchobjekte insgesamt vier Igel auf, die dank der Suchaktion ihren Winterschlaf in Sicherheit fortsetzen konnten.

Draussen ist es kalt und garstig. Spätwinter. Gar keine Ausgehzeit für Igel. Im Gegenteil: In diesen Zeiten halten Igel ihren Winterschlaf ab und träumen vielleicht – wer weiss das so genau? – von gut genährten Raupen ... Doch das

garstige Wetter ist kein Grund für Jay, den Mischlingsrüden von Ann Bachmann, Tiertrainerin und Hundespezialistin, sich nicht einmal mehr als Igelspürhund zu bewähren.

Wildtierfreundliche Genossenschaften

Dass Jay zum Winterdienst aufgerufen wurde, ist der wildtierfreundlichen Haltung zweier Genossenschaften in der Stadt Zürich zu verdanken. Zum einen der Baugenossenschaft Linth-Escher, die sich direkt, und der Familienheim-Genossenschaft Zürich, die sich via Grün Stadt Zürich mit Ann Bachmann in Verbindung setzte. Beide Genossenschaften haben im Rahmen geplanter Neubauten einen Teil ihrer Altbauten abgebrochen.

In der Regel kümmert sich kaum jemand darum, ob bei einem Abriss allenfalls Wildtiere zu Schaden kommen. Dabei steckt keine böse Absicht dahinter, vielmehr Unkenntnis darüber,

was rund um eine Wohnsiedlung alles so kreu-chen und fleuchen kann. Igel zum Beispiel. Doch in diesem Fall waren sich die beiden Wohngenossenschaften ihrer Verantwortung bewusst.

Lohnender Einsatz

So kam Jay zu seinen Wintereinsätzen. In Oerlikon bei der Baugenossenschaft Linth-Escher wurde Jay innert kürzester Zeit fündig und stöberte drei Igel auf. Am Friesenberg dauerte die Suche länger, aber auch da wurde die Hartnäckigkeit des Hundes mit einem Igel belohnt. Alle aufgefundenen Igel verfielen nach der kurzen Störung rasch wieder in den Winterschlaf, den sie an einem geschützten Ort in einem Gehege verbrachten. Für die Igel, die alle nicht an ihre Fundorte zurückkehren konnten, weil die Bauarbeiten viel zu lange andauern, wurden im Frühling gute Auswilderungsplätze gefunden: Gärten mit einem breiten Nahrungsangebot an Käfern und Würmern.

Text: Brigitta Javurek; Bild: Marlen Tinner Greber
Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift «Igel & Umwelt» Nr. 1, 2010.

► SPÜRHUND AUF ABRUF

Immer wieder erhält das Igelzentrum Anrufe von besorgten Igel Freunden, die melden, dass in ihrer Nähe eine Siedlung abgerissen oder eine über-wachsene Baubrache gerodet wird. Weil auf sol-chen Arealen oft Igel gesichtet werden, sorgen sie sich um das Wohlergehen der Tiere während der Abbruch- und Bauarbeiten. Ann Bachmann und ihr Igelspürhund Jay können in dieser Situation helfen.

Anfragen für Suchaufträge nimmt das Igelzen-trum Zürich entgegen: info@izz.ch, oder Tel. 044 362 02 03 (Mo – Fr, 16 – 18 Uhr).

www.izz.ch/igelaufspuerhund

www.dog-school.ch